

Newsletter 12/2023

1. Ausstellung „Jüdische Juristinnen und Juristinnen jüdischer Herkunft“

Vom 15.11.2023 bis 21.12.2023 im Justizpalast zu sehen

Vom 15.11.2023 bis 21.12.2023 ist im Justizpalast München die Wanderausstellung „Jüdische Juristinnen und Juristinnen jüdischer Herkunft“ zu sehen, die einen umfassenden und berührenden Blick auf das Schicksal jüdischer Frauen aus den ersten Generationen von Juristinnen aus dem beginnenden 20. Jahrhundert wirft. In ihrem Berufsstand waren die Frauen bereits vor 1933 erheblichen Benachteiligungen ausgesetzt und während der NS-Zeit wurden sie wegen ihrer jüdischen Herkunft diskriminiert, verfolgt und ermordet. Unter ihnen befinden sich viele beeindruckende Persönlichkeiten, darunter beispielsweise die Münchnerin Dr. Elisabeth Kohn, deren Wirken für Demokratie und Gleichberechtigung in der Ausstellung gewürdigt wird.

Die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern zeigt in Kooperation mit dem Landgericht München I und der Rechtsanwaltskammer München die Ausstellung in München. Anlässlich der Eröffnung sprach Anne Riethmüller, Präsidentin der Rechtsanwaltskammer München, ein Grußwort – wie auch Georg Eisenreich, Bayerischer Staatsminister der Justiz, Dr. Beatrix Schobel, Präsidentin des Landgerichts München I und Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Ein einführender Vortrag erfolgte von Ursula Matthiessen-Kreuder, Präsidentin des deutschen Juristinnenbundes (djb).

Die Ausstellung ist initiiert vom [Deutschen Juristinnenbund e.V. - djb](#).

Sie kann zu den Öffnungszeiten des Justizpalastes von Montag bis Donnerstag, 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr und am Freitag von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr besichtigt werden.

Weitere Informationen zur Wanderausstellung sind auf der [Website des djb](#) zu finden.

Newsletter 12/2023

2. Was verdient künstlerische Arbeit?

Leitfaden Honorare des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK)



Der Leitfaden steht zum [Download](#) zur Verfügung.

Der Verband Freier Berufe in Bayern zeigt in seinen Geschäftsräumen jährlich wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern aus Bayern. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass der vom Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) herausgegebene LEITFADEN HONORARE, der Empfehlungen zu Honorarsätzen gibt, oftmals unter Künstlerinnen und Künstlern nicht bekannt ist.

Auf den Leitfaden Honorare können sich Bildende Künstler bei ihren Verhandlungen über eine angemessene Vergütung ihrer Leistungen stützen und berufen, ähnlich wie andere freiberufliche Berufsstände, z. B. Architekten, Juristen, Steuerberater auf ihre jeweiligen Gebührenordnungen oder Designer, Illustratoren und Kunsthistoriker auf ihre jeweiligen Honorarempfehlungen.

Newsletter 12/2023

Der vom BBK-Bundesausschuss beschlossene LEITFADEN HONORARE für Bildende Künstlerinnen und Künstler gibt Empfehlungen zu Honoraruntergrenzen für künstlerische Arbeit.

Damit stellt der BBK-Bundesverband eine fundierte, speziell auf den Beruf Bildender Künstlerinnen und Künstler zugeschnittene Empfehlung für die angemessene Vergütung bildkünstlerischer Leistungen zur Verfügung. Nur mit angemessenen Honoraren können Bildende Künstler ihre Wirksamkeit längerfristig auf qualitativ hohem Stand entfalten. Ihre Tätigkeitsfelder gehen über das Erschaffen und Ausstellen von Kunstwerken hinaus. Der Leitfaden Honorare ist die notwendige Weiterentwicklung der Leitlinie Ausstellungsvergütung 2021.

Der Leitfaden Honorare gilt nicht für Galerien und Kunsthandel. Er dient allerdings auch als Richtschnur für Politik und Verwaltung. Es gilt nun, die empfohlene Honoraruntergrenze in Förderrichtlinien der öffentlichen Hand verbindlich zu verankern und die Kulturfinanzierung entsprechend auszurichten. Seine Anwendung in öffentlich geförderten Kunstprojekten wird auch dazu beitragen, im privat finanzierten Kultursektor angemessene Vergütungen zu erzielen.

Newsletter 12/2023

3. Süddeutscher Protesttag der Apotheken sendet lautes Signal nach Berlin für Erhalt der Versorgungsstrukturen

Rund 5.000 Apotheker:innen bei Großkundgebung in Stuttgart

Am 22. November haben geschätzt etwa 5.000 Apothekerinnen und Apotheker aus ganz Bayern und Baden-Württemberg ab 12:05 Uhr auf dem Stuttgarter Schlossplatz demonstriert. Apothekerliche und politische Rednerinnen und Redner sowie Vertreter der Ärzteschaft machten eindrücklich auf die bedrohliche Situation der Apotheken und des Gesundheitssystems aufmerksam. Die Präsidentin des Landesapothekerverbandes Baden-Württemberg (LAV) Tatjana Zambo und der 1. Vorsitzende des Bayerischen Apothekerverbandes (BAV), Dr. Hans-Peter Hubmann führten die Rednerliste an.



(Quelle: BAV/Spies)

Als Gastgeberin eröffnete Zambo die Großkundgebung mit aufrüttelnden Worten: „Im letzten Jahr haben bundesweit bereits 400 Apotheken für immer geschlossen. In diesem Jahr werden es Richtung 600 Schließungen sein. Das sind 1000 Apotheken weniger in nur zwei Jahren! Damit muss Schluss sein. Diese Talfahrt muss gestoppt werden!“ Zambo machte selbstbewusst klar, dass die Zeit des Bittstellens für die Apothekerschaft vorbei sei, „wir fordern nun unsere gerechte Honorierung mit Blick nach Berlin ein. Wir stehen hier in überwältigender Masse, wir stehen hier mit erhobenem Haupt und einem Sack

Newsletter 12/2023

voll guter Argumente, die zeigen was jetzt nötig ist: Apotheken stärken. Jetzt! Wir kämpfen heute für unsere eigene Zukunft und für die Zukunft einer guten Arzneimittelversorgung.“ Die jüngsten Pläne Lauterbachs zu Schein-Apotheken, denen Zambo eine klare Absage erteilt, stünden diesem Ziel diametral entgegen.

Auch Dr. Hans-Peter Hubmann, 1. Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes, machte verfehlte politische Entscheidungen für die dramatische Situation der Apotheken verantwortlich: „Seit vielen Jahren machen wir auf die völlig unzureichende Honorarsituation aufmerksam, auf das moderne Raubrittertum in Form von Nullretaxationen durch Krankenkassen und auf die aberwitzigen Präqualifizierungsanforderungen. Wir warnen seit Jahren und zuletzt immer stärker vor den Auswirkungen zunehmender Lieferengpässe.“ Bei den kompletten Teams in den Apotheken sei nun „der Punkt erreicht, der das Fass endgültig zum Überlaufen bringt“, so Hubmann weiter mit Blick auf tausende Demonstrierende. Sowohl die neue bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention Judith Gerlach hielt eine emotionale Grußbotschaft und versprach, sich deutlich für die „völlig berechtigten“ Forderungen der Apotheken in Bayern und Baden-Württemberg einzusetzen. Ebenso mit großer Solidarität begrüßte in einem Einspieler Bernhard Seidenath (CSU) als Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im bayerischen Landtag die Demonstrierenden beider Bundesländer auf dem Schlossplatz und hob die Wichtigkeit der Apotheker:innen hervor.

Auch die Ärzteschaft in Baden-Württemberg zeigte sich solidarisch mit dem Protest der Apothekerinnen und Apotheker. Dr. Nicola Buhlinger-Göpfarth als Vorsitzende des Hausärzteverbands Baden-Württemberg hob in ihrer Rede hervor, dass „unsere Patientinnen und Patienten wissen, was sie wollen: ihre Arztpraxen und ihre Apotheken.“ Die Gesundheitsversorgung sei der falsche Ort für Experimente, warnte sie in Richtung des Bundesgesundheitsministeriums. Dr. Norbert Smetak, Vorsitzender der Ärztevereinigung MEDI Baden-Württemberg zeigte erneut auf, dass der Protest auch den Teams in Praxen und Apotheken gelte. Denn ohne die Teams gehe nichts. Die Ärzte zogen nach dem Protest mit einem Trauerzug zum baden-württembergischen Sozialministerium.

LAV-Chefin Tatjana Zambo und der BAV-Vorsitzende Dr. Hans-Peter Hubmann beendeten die Veranstaltung und zogen ein positives Fazit: „Wir haben heute mit überwältigender Solidarität gezeigt, wie ernst es um unsere Apotheken steht und wie entschlossen wir sind, für eine auch in Zukunft gute und sichere Arzneimittelversorgung und ein angemessenes Honorar zu kämpfen.“

Newsletter 12/2023

4. Bund Deutscher Architekten (BDA) Bayern - neu gewählter Landesvorstand

Dr. Jörg Heiler mit überragender Mehrheit in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt



Frisch gewählter Landesvorstand: Rainer Post, Julia Mang-Bohn, Georg Götze, Dr. Jörg Heiler, Prof. Stefan Krötsch, Michael Leidl, Martin Aichner, Franziska Singer und Matthias Köppen mit Kassenprüfer Angelika Blüml und Jan Bohnert

Die Mitgliederversammlung des BDA Bayern hat am Samstag, 11. November 2023, den Kemptener Architekten und Stadtplaner **Dr. Jörg Heiler** mit überragender Mehrheit in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt.

Heiler bedankte sich für das große Vertrauen der Mitglieder. Einen Schwerpunkt seines künftigen Engagements sieht er darin, Um-Baukultur und qualitätsvolle Architektur als Impulsgeber und Gewinn

Newsletter 12/2023

für den notwendigen ökologischen Wandel beim Bauen zu verdeutlichen. Zudem wird er sich verstärkt dem Potenzial von Architektinnen und Architekten für die großen, gesellschaftlichen Aufgaben widmen: *„Als Freier Beruf stehen wir hier in Verantwortung, geben Themen wie Wohnen, Inklusion, Klimaschutz oder Flächensparen Gestalt und schaffen gleichzeitig lebenswerte Räume. Mit aller Kraft und Sachverstand bringen wir uns hier ein, brauchen dafür aber auch die erforderlichen wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen“* so der wiedergewählte Vorsitzende Jörg Heiler.

Unterstützt wird Jörg Heiler künftig vom Münchner Architekten und Stadtplaner **Georg Götze**, der zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde, und von Julia Mang-Bohn, die als 2. stellvertretende Vorsitzende in zweiter Amtszeit antritt.

Großer Dank ging an den scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Rainer Post sowie die Referenten Stephan Rauch (Nachwuchs) und Ina Laux (Wohnen, Standards) für ihr großes Engagement und ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Dem scheidenden Schatzmeister Robert Fischer (Regensburg) wurde unter langem Applaus für seine Jahrzehnte lange, sorgfältige Haushaltsplanung gedankt. Rainer Post (München) tritt nun seine Nachfolge an.

Die Mitgliederversammlung würdigte ferner **Matthias Köppen** (Wettbewerb und Vergabe), **Michael Leidl** (Raum- und Flächenplanung) und **Prof. Stefan Krötsch** (Klimagerechtes Bauen) für ihre herausragende Arbeit in den Referaten; alle drei wurden mit großer Mehrheit in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Neu in den Landesvorstand gewählt wurden **Martin Aichner** als Referent für Honorar- und Baurecht, **Franziska Singer** als Referentin für Nachwuchs und **Rudolf Hierl** als Referent für Wohnen und Standards.

Jörg Heiler freut sich sehr, an seine Arbeit anzuknüpfen und wird die vielfältigen Herausforderungen gemeinsam mit seinem tatkräftigen Team im Landesvorstand angehen.

Newsletter 12/2023

5. Neu ab 2024:

Juniormitgliedschaft in der Bayerischen Architektenkammer

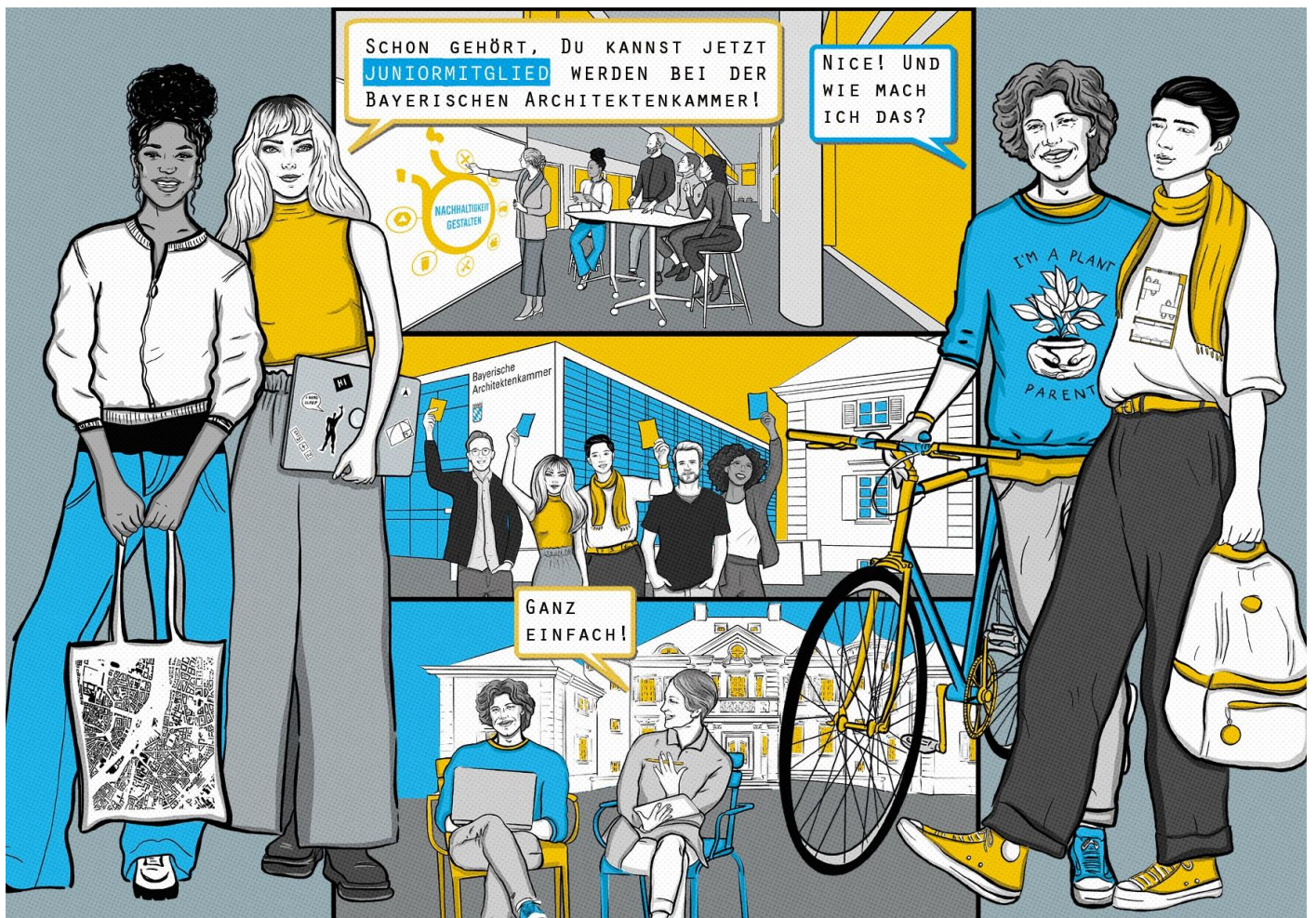


Illustration: Elisabeth Schaad

Herzlich willkommen heißt es ab 1. Januar 2024 in der Bayerischen Architektenkammer für Absolventinnen und Absolventen der Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung, denn dann ist die Lücke zwischen Studium und Mitgliedschaft geschlossen: www.byak.de/juniormitgliedschaft. Die jüngste Novellierung des Bayerischen Baukammergesetzes lässt mit Art. 18 Abs. 2 Nr. 4 BauKaG (neu) eine Öffnung der Bayerischen Architektenkammer für Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen zu. Dieses Ziel hat die Bayerische

Newsletter 12/2023

**VERBAND
FREIER
BERUFE IN
BAYERN E.V.**

Architektenkammer lange verfolgt und jetzt erreicht. Der Kammernachwuchs heißt ab 2024 ‚Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer‘. Entscheidend ist, dass die jungen Planerinnen und Planer dann parallel zum Berufseinstieg ehrenamtlich wirken und sich innerhalb der Kollegenschaft vernetzen können sowie vor allem innerhalb des Berufsstands und in der Politik wahrnehmbarer sind. Der enge Austausch von „Jung und Alt“ soll drängende Zukunftsthemen, zu denen die Belange des Nachwuchses gehören, auf den Tisch bringen – und junges Engagement in die Kammer!

Newsletter 12/2023

6. Bayerns Ärztekammerpräsident Qitterer und Gesundheitsministerin Gerlach sprechen über aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen

Am 22. November fand im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention ein erster gemeinsamer Austausch von Dr. Gerald Qitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), und Gesundheitsministerin Judith Gerlach statt.



Im Rahmen des Austauschs sprachen Qitterer und Gerlach über die geplante Krankenhausreform des Bundes sowie über Möglichkeiten zur Stärkung der ärztlichen Niederlassung, zur Verbesserung von Anwendungen der Telematikinfrasturktur (TI) und zum Abbau unnötiger Bürokratie im Gesundheitswesen. Kritisch wurde auch über die Pläne des Bundesministeriums für Gesundheit zur Errichtung einer Bundesethik-Kommission diskutiert.

Newsletter 12/2023

„Wir haben heute über zahlreiche wichtige Herausforderungen gesprochen, vor denen das Gesundheitssystem aktuell steht. Im Hinblick auf die geplante Krankenhausreform des Bundes stimme ich mit Staatsministerin Gerlach überein, dass die verfassungsmäßig festgelegte Planungshoheit der Länder gewahrt bleiben muss. Bayern sollte also weiterhin selbst entscheiden können, welche Krankenhausversorgung regional am sinnvollsten ist. Ebenso wollen wir gemeinsam auf eine Stärkung der Versorgungsebene der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte hinwirken, in welcher der überwiegende Anteil der Patientinnen und Patienten behandelt wird“, erklärte Qwitterer. Nach Ansicht des BLÄK-Präsidenten brauche es dazu etwa eine sinnvollere Patientensteuerung, passgenaue Niederlassungsförderungen, einen ernsthaften Bürokratieabbau und die rasche Umsetzung der neuen Approbationsordnung für Ärzte. Auch müsse eine marktbeherrschende Stellung von investorengeführten Medizinischen Versorgungszentren (iMVZ) verhindert werden. „Zusammen mit Staatsministerin Gerlach spreche ich mich auch für eine Digitalisierung des Gesundheitswesens mit Augenmaß aus. Digitale Anwendungen müssen für die Praxen und Kliniken stets einen Mehrwert haben und dürfen nicht um ihrer selbst willen eingeführt werden“, so Qwitterer. In diesem Zusammenhang sei es besonders wichtig, die dysfunktionale TI zu verbessern und vom Kopf auf die Füße zu stellen. Anwendungen der TI müssten praxistauglich gestaltet werden. Bei ihrem Einsatz dürfe es nicht länger zu zahlreichen technischen Fehlern kommen, welche die Arbeitsabläufe in Praxen und Kliniken massiv beeinträchtigten.

Gesundheitsministerin Gerlach betonte: „Die flächendeckende Gesundheitsversorgung wird ein ganz zentrales Thema meiner Arbeit sein. Ich danke den Ärztinnen und Ärzten sehr für die Arbeit, die sie tagtäglich leisten, und dafür, dass sie dabei immer das Wohl der Patientinnen und Patienten im Blick haben. In Bayern haben wir innovative Praxisstandorte, modernste Technologien und bestens ausgebildetes Personal. Ich beobachte den Zuwachs von investorenbetriebenen Medizinischen Versorgungszentren mit großer Sorge. Diese Entwicklung gefährdet die flächendeckende ambulante Versorgung. Denn jedes neue investorengetragene MVZ wird sich auf den Bestandsschutz berufen können – und damit vergrößert sich auch das Risiko irreversibler regionaler Monopolstellungen.“

Die Ministerin ergänzte: „Bayern hat bereits vor längerer Zeit Vorschläge für eine Regulierung eingebracht. Unsere gemeinsame Bundesrats-Initiative mit Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, in der wir klar Maßnahmen zur Regulierung formuliert haben, wurde bereits Mitte Juni 2023 mit großer Mehrheit angenommen. Seitdem ist nichts passiert. Bundesgesundheitsminister Lauterbach muss nun endlich seinen angekündigten Gesetzentwurf vorlegen, um die flächendeckende ambulante Versorgung zu sichern.“

Newsletter 12/2023

7. Jetzt Famulaturpraxis werden

So unterstützen Praxen den zahnmedizinischen Nachwuchs

Die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) hat zusammen mit den vier bayerischen Zahnkliniken an den Universitäten in Erlangen, München, Regensburg und Würzburg ein Konzept zur Umsetzung der Famulatur erarbeitet. Ein Baustein ist die neue Famulaturpraxis-Suche für Studierende auf der BLZK-Internetseite unter www.blzk.de/famulatur.

Mit der neuen Approbationsordnung für Zahnärztinnen und Zahnärzte (ZApprO) wurde erstmals eine verpflichtende Famulatur eingeführt. Studierende sollen für mindestens vier Wochen in einer Zahnarztpraxis oder einer zahnärztlichen Einrichtung Praxisluft schnuppern und dies bei ihrer Universität nachweisen. Damit eröffnet sich auch die Chance, die Vorteile der Niederlassung und die Attraktivität einer Versorgung im ländlichen Raum praktisch zu erleben.

„Stellvertretend für die bayerischen HochschullehrerInnen und die StudiengangskoordinatorInnen in der Zahnmedizin kann ich sagen, dass es uns in konstruktiver Zusammenarbeit mit der BLZK gelungen ist, ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen, sodass wir in Bayern für unsere Studierenden eine Lösung aus einem Guss anbieten und die Suche nach einer passenden Famulaturpraxis erheblich vereinfachen können“, so Prof. Dr. Kerstin Galler, Direktorin der Klinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Universitätsklinikum Erlangen und Vertreterin der Hochschulen im Vorstand der BLZK.

Anmelden und los geht's – für Zahnarztpraxen

Den Dank an das gemeinsame Vorgehen verknüpft BLZK-Präsident Dr. Dr. Frank Wohl mit einem Aufruf an die bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte: „Das Konzept bietet eine große Chance, unseren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen die freie Niederlassung gerade auch im ländlichen Raum schmackhaft zu machen. Daher meine Bitte an die Kollegen: Machen Sie mit und registrieren Sie sich bei der BLZK als Famulaturpraxis!“



Über das Online-Formular „Anmeldung Famulaturpraxis“ unter www.blzk.de/anmeldung-famulaturpraxis können Zahnärztinnen und Zahnärzte eine Famulaturstelle anbieten und ihre Daten in der Famulaturpraxis-Suche hinterlegen.

8. Berufspolitische Befragung der Mitglieder der Architektenkammern

Richtige Anreize setzen für Klimaschutz im Gebäudesektor und mehr Innovation sinnvoller als immer mehr Ordnungsrecht

Im Mai und Juni 2023 führten die Architektenkammern der Länder unter Federführung der Bundesarchitektenkammer eine Online-Befragung aller Kammermitglieder zu berufspolitischen Themen durch, die am 11.10.2023 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde: u.a. zur konjunkturellen Entwicklung, Personalsuche in Architektur- und Planungsbüros, Arbeitsplatzwahl in Zeiten des Fachkräftemangels und zur Bewertung von Homeoffice und Mobile Work. Auch die Frage nach den richtigen Maßnahmen hin zu einem klimaneutralen Gebäudebestand konnte erstmals einer breiten Teilnehmerzahl gestellt werden.

Sie interessieren sich für einen Überblick über die zentralen Ergebnisse der Befragung oder sogar für die Gesamtpräsentation? Hier finden Sie diese Informationen: <https://bit.ly/49e176Y>.

Newsletter 12/2023

**VERBAND
FREIER
BERUFE IN
BAYERN E.V.**

9. BFB mit von der Partie bei Unternehmerinnen-Vorbilderaktion



**FRAUEN
MACHEN
WIRTSCHAFT**

Unser Vorbild ist:

Monika Heumann
• Steuerberaterin und
Fachberaterin für
internationales
Steuerrecht

**#StarkeFrauen
StarkeWirtschaft**

MONIKA HEUMANN

MEHR UNTERNEHMERINNEN
FÜR DEN MITTELSTAND

Im Rahmen der Initiative „FRAUEN unternehmen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) beteiligt sich der BFB mit Porträts von Freiberuflerinnen an der „Vorbilderaktion“, die im Kontext des Aktionsplans „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ des BMWK durchgeführt wird.

Seit dem 13. November 2023 und noch bis zum 14. Dezember 2023 werden täglich Unternehmerinnen aus unterschiedlichsten Bereichen und Branchen auf Social Media vorgestellt. Aus den Reihen der Freien Berufe wurden zu Beginn die Porträts von Restauratorin Salome Hohlfeld und Steuerberaterin Monika Heumann gepostet. Weitere Posts werden im Laufe des geplanten Zeitraums veröffentlicht.

Hier können Sie der Aktion folgen:

Instagram: <http://www.instagram.com/initiativefrauenunternehmen/>

Facebook: <http://www.facebook.com/InitiativeFRAUENunternehmen/>

LinkedIn: <http://www.linkedin.com/company/frauenunternehmen/>

Der BFB teilt die Beiträge ebenfalls auf seinen Social-Media-Kanälen: [X](#) und [LinkedIn](#).

Porträts: [Hier anschauen!](#)

Newsletter 12/2023

10. Bayerischer Ingenieuretag: Mutig in eine neue Welt

26. Januar 2024 - Alte Kongresshalle - München - Eintritt frei!



Der 32. Bayerische Ingenieuretag am 26. Januar 2024 in der Kongresshalle München steht unter dem Motto "Mutig in eine neue Welt". Mit Prof. Marcel Fratzscher, dem Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, dem Zukunfts-, Stadt- und Mobilitätsforscher Dr. Stefan Carsten und der Geschäftsführerin von VAUDE, Dr. Antje von Dewitz, gibt es wieder hochkarätig besetzte Vorträge. Auch Bauminister Christian Bernreiter ist wieder mit einem Grußwort dabei.

Wir stehen an einem politischen und gesellschaftlichen Wendepunkt. Der Klimawandel verschärft sich und der Bausektor ist auf dem Weg in eine wirtschaftliche Krise. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, heißt es nun: Mutig in eine neue Welt! Doch die dringend notwendige digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft kommt nur langsam voran. Dabei müssen gerade jetzt die Weichen für ein klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen gestellt werden.

Newsletter 12/2023

Wachstum und Nachhaltigkeit

Der 32. Bayerische Ingenieuretag thematisiert die großen Baustellen unserer Zeit und sucht nach Lösungen. Was muss sich (wirtschafts-)politisch ändern, um den Wandel erfolgreich zu gestalten? Welche Rahmenbedingungen brauchen wir und welche Rolle spielt das Wachstum dabei? Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Welche Chancen und Herausforderungen stellen sich bei der Transformation zum nachhaltigen Unternehmen? Diesen Fragen widmet sich der 32. Bayerische Ingenieuretag am 26. Januar 2023 in der Alten Kongresshalle in München.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[32. Bayerischer Ingenieuretag: Mutig in eine neue Welt \(bayika.de\)](https://www.bayika.de)